

Zwischenraum

Oktober 2013

Zell/Beromünster

Neue  
Luzerner Zeitung  
29. 10. 2013

## Landchor geht neue Wege

**CHORKONZERT (2)** mat. Das neue Qualitäts- und Selbstbewusstsein, das das Britten-Festival mit dem Fernziel eines Festivalchors demonstriert, beschränkt sich nicht auf Stadtluzerner Chöre. Dass das auch für die Landschaft gilt und historisch gewachsen ist, zeigte am Wochenende das Konzert des Chors Pro Musica Viva. Dass hier viele Sänger aus Josef Scheideggers ehemaligem Rondo Cantando mitwirken, ist ein Beispiel dafür, wie die Chorszene ohnehin vernetzt ist. Und das Programm ging mit der Kombination von Chorwerken von Mozart und Schubert mit einem Streichquartett von Beethoven auf beeindruckend hohem Niveau neue Wege.

### Prachtvolle Klangkraft

Möglich gemacht hat das auch der aufstrebende Dirigent Andreas Felber. Die Wiedergabe von Mozarts «Vesperae solennes de Confessore» trug ganz seine Handschrift: Da wurde schlank und lebendig artikuliert gesungen und musiziert. Und doch steigerte sich der Chor, im Wechsel mit dem Solistenquartett um die Sopranistin Corinna Schranz, zu prachtvoller Klangkraft. Die Akustik der Kirche St. Stephan in Beromünster tat am Sonntag das Übrige, dass man trotz der Kleinbesetzung rein gar nichts vermisste.

Frappant war auch, wie Ensemble und Instrumentalisten in Schuberts G-Dur-Messe vom ersten Ton an eine wärmere Klanglichkeit fanden, die freilich in entspannten Passagen nicht dieselbe Homogenität erreichte und bei den Streichern auch Intonationstrübungen zeigte. Der zweite Höhepunkt blieb so dazwischen Beethovens griffig musiziertes Streichquartett op. 18.1: Gerade weil es mit seiner spielerischen Kombinationslust aus dem Rahmen fiel, liess es Schubert und Mozart nahe zusammen rücken und machte so die Grundidee des Programms deutlich. Ein so hinter sinniges und sinnesstarkes Konzert: Das Publikum in der vollen Kirche feierte es mit lang anhaltendem Applaus.

Urs Hattewberger